

Hugo Heermann (1844–1935) war Primarius des Frankfurter Museums-Quartetts. In seinen Erinnerungen (*Meine Lebenserinnerungen*, Leipzig 1935, S. 33; Neuausgabe Heilbronn 1994) berichtet Heermann von den gemeinsamen Konzerten. Die Aufführung des Streichtrios a-moll op. 77b am 24. März 1905 erwähnt Heermann nicht.

Ein denkwürdiges Erlebnis wurde mir durch die Museumsgesellschaft in Frankfurt zuteil. Sie lud Max Reger zur Mitwirkung in einigen seiner Werke bei den Kammermusikabenden ein. Wir hatten dadurch nicht nur das Glück, sein neu komponiertes Streichquartett in d-moll [op. 74] im Manuskript unter seiner Anwesenheit und Leitung [am 30. Dezember 1904] aus der Taufe zu heben, sondern Reger spielte noch in seiner unvergleichlichen Kammermusikweise seine Violinsonate in fis-moll [op. 84] mit mir, wobei ich die merkwürdige Erfahrung machte, dass er Tempiangaben für beide Werke vorschrieb, die einem klaren Verständnis des Zuhörers geradezu zuwiderliefen, und erst, als er viel langsamere Ausführung verlangte, entstand die von ihm gedachte Wirkung, wodurch der Hörer sich unmöglich dem ganzen Zauber dieser tiefen, eigenartigen Kunst entziehen konnte.

Übersprudelnd war Regers Humor und sein Gedächtnis für mehr oder weniger gewagte Witze und Geschichten, mit denen er stets allgemeine Heiterkeit erregte. Ich war Zeuge folgenden Vorfalles, den ich, da weniger bekannt, festhalten möchte: Als er während seines Frankfurter Aufenthaltes [am 2. Januar 1906] erfuhr, dass wir [am folgenden Tag] einen Kammermusikabend in Mainz hatten, stellte er sich sofort unter Verzicht auf Honorar oder Reisevergütung mit der fis-moll-Sonate für Geige und Klavier zur Verfügung. Das Mainzer Komitee nahm die Programmänderung natürlich mit größter Freude an und dankte ihm nach dem erfolgreichen Konzert in einem Toast mit warmen Worten. Reger ergriff sofort das Weinglas und meinte ganz naiv, ob seine Gratismitwirkung nicht eigentlich würdiger mit „Champagner“ gefeiert werden könne! Der Vorstand tauschte verständnisvoll Sektgläser gegen Weingläser, und die zahlreichen Anwesenden tranken mit Champagner hochbefriedigt auf das gelungene Ergebnis des Konzertes. Welch liebenswürdiger Einfälle der Meister fähig war, bewies er mir durch die Widmung einer seiner bedeutenden Geigensolosonaten [B-dur op. 91/3], die mir heute noch in stiller Stunde die schönste und beglückendste Erinnerung an ihn und seine hohe und erhabene Kunst bedeutet.

Ein kurzer Nachtrag zu unserem Beitrag über den Reger-Schüler Wilhelm Rettich (Mitteilungen 4): Am 11. 12. 2002 sendete der Radiosender SWR2 in der Reihe *Thema Musik: Zur Person Wilhelm Rettich* ein Gespräch der Redakteurin Dr. Gabriele Beinhorn mit Rettichs Nachlassverwalterin *imrg*-Mitglied Mira Keckarevic. Die Sendung kann vom SWR 2-Mitschnittdienst für EUR 10,- erworben werden (Fon 07221 929-6030, Fax 07221 929-4511, SWR Media GmbH, 76522 Baden-Baden).

Nach dem Echo 2001 hat Markus Becker für seine Einspielung der Klavierwerke Max Regers (Thorofon/Bella Musica CTH 2311–22) 2002 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik e.V. erhalten. Herr Jürgen Rinschler, Bella Musica Edition, Eisenbahnstraße 30, 77815 Bühl, Fon: 07223 9855-0, Fax: 07223 9855-66 (eMail: info@bella-musica.com), bietet Mitgliedern der *imrg* die 12 CD-Box für EUR 100,- zzgl. Porto und Verpackung (jede Einzel-CD EUR 12,50 zzgl. Porto und Verpackung) bei Direktbestellung bei der Firma an (Gesamtbesprechung vgl. Mitteilungen 3, S. 30–31).

Der Präsident der *imrg*, Professor Wolfgang Rihm, wurde der Siemens-Musikpreis verliehen. Wir gratulieren herzlich.

Am 7. November 2002 verstarb Eberhard Otto. Der am 8. September 1916 in Haieshausen, Kreis Gandersheim bei Braunschweig Braunschweig Geborene kam 1952 nach Studium in Leipzig (u. a. beim Regerschüler Hermann Grabner) und Berlin, Kriegsdienst und -gefangenschaft und Kapellmeistertätigkeit in Bremen und Bayreuth als Leiter der dortigen Musikschule nach Weiden, der er nahezu dreißig Jahre lang vorstand, und in den folgenden Jahrzehnten prägte er das Musikleben seiner Wahlheimat-

stadt in starkem Maße: Bereits 1954 gründete er die Weidener Musiktage. Der beliebte Musikwissenschaftler und -schriftsteller setzte sich in allen möglichen Medien vor allem auch für Reger ein, wovon auch vier Bücher zeugen. Zu den ihm verliehenen Auszeichnungen gehören das Bundesverdienstkreuz, der Kulturpreis Ostbayern und die Max-Reger-Medaille. Am 1. März 2002 wurden anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Weidener Max-Reger-Halle seine *Brahms-Variationen* durch das Philharmonische Staatsorchester Halle aufgeführt, und von diesem Anlass stammt auch das Foto von Anastasia Poscharsky-Ziegler, die in bewegenden Worten die Persönlichkeit Ottos zeichnete. Eine Würdigung seiner Reger-Tätigkeit in Weiden soll in einem der nächsten Hefte der Mitteilungen folgen.

